

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Betriebsausschuss des Abfallwirtschaftsbetriebes der Stadt Köln	27.08.2009	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Eigenentsorgung auf den Kölner Wochenmärkten

Die CDU-Fraktion bittet um Beantwortung nachfolgend aufgeführter Fragen:

- 1. Wie wird die geforderte Eigenentsorgung durch die Marktbesicker überwacht? Ist sichergestellt, dass keine "alte bzw. gammelige" Ware von Trödel- oder Wochenmärkten in anderen Kommunen auf die Kölner Wochenmärkte transferiert und dort illegal entsorgt wird bzw. dass es nicht zu illegalen Müllablagerungen im Stadtgebiet kommt?**

Antwort der Verwaltung

Seit dem 01.08.2008 hat die Marktverwaltung auf Wunsch der Mehrheit der Kölner Wochenmarkthändler die Eigenentsorgung eingeführt.

Die zunächst bis 31.12.2008 terminierte Pilotphase ist auch nach Darstellung der Abfallwirtschaftsbetriebe der Stadt Köln (AWB) äußerst erfolgreich verlaufen.

Die Händler haben entgegen aller Befürchtungen gezeigt, dass sie ihren Müll durchaus selber entsorgen können.

Aufgrund dessen waren sich die Marktverwaltung und die AWB einig, dass es kein zurück mehr zur alten Lösung geben kann und entweder Eigenentsorgung dauerhaft fortgeführt oder aber ein verursachergerechtes Entsorgungssystem seitens der AWB angeboten und

eingeführt wird.

Die Idee und letztendlich die Umsetzung der Eigenentsorgung ist u. a. deshalb entstanden, da bei den umliegenden Städten und Gemeinden (aber auch in den meisten anderen Großstädten in Deutschland) schon lange die Händler ihren Müll selber entsorgen. Die bisher in den Kölner Wochenmarktgebühren enthaltene Müllentsorgung führte dazu, dass Wochenmarkthändler, die in umliegenden Gemeinden Wochenmärkte bestücken und zur Eigenentsorgung verpflichtet sind, ihren Müll auf den Kölner Wochenmärkten "kostenlos" entsorgten und damit zu einer Steigerung des Müllvolumens bzw. der Kostensituation im Bereich Müllentsorgung beitrugen.

Seit der Einführung der Eigenentsorgung sind der Verwaltung keine negativen Auswirkungen in Bezug auf illegales Entsorgen im Stadtgebiet durch die Markthändler bekannt.

Es gibt bislang allenfalls drei sog. "Problemmärkte". Das sind die Märkte in Nippes, in Vingst und in Mülheim.

Hier ist es schwierig, die Müllsituation in den Griff zu bekommen, weil die Plätze teilweise schon im Vorfeld der Markttag vermüllt sind. Müll, den die Marktteilnehmer nicht verursacht haben, nehmen sie selbstverständlich auch nicht wieder mit.

Es ist jedoch sichergestellt, dass der liegengebliebene Müll durch die AWB, bislang noch auf Kosten der Markthändler, entsorgt wird.

Die Reinigung der Wochenmarktflächen soll im Übrigen auch in Zukunft unangetastet bleiben und in bewährter Art und Weise von der AWB wahrgenommen werden.

Weiterhin sind auf den "Problemmärkten" aber auch auf den sonstigen größeren Märkten immer eine Marktaufseherin bzw. ein Marktaufseher bereits vor Marktbeginn aber auch bis nach Marktende zugegen, um zu kontrollieren, dass die Händler ihren Müll auch tatsächlich wieder mitnehmen.

"Schwarze Schafe" unter den Wochenmarkthändlern werden entsprechend der Kölner Marktverordnung geahndet.

Ganz klar festzustellen ist, dass sich mit Beginn der Eigenentsorgung die Qualität und Frische der auf den Wochenmärkten angebotenen Waren deutlich verbessert hat, was zu einer Attraktivitätssteigerung der Kölner Wochenmärkte beiträgt.

Das Müllvolumen ist deutlich zurückgegangen.

2. Welche Kosten entstehen durch die Bereitstellung ungenutzter Mülltonnen auf den Wochenmärkten durch die AWB bzw. beauftragter Unternehmen und wer muss diese tragen.

Antwort der Verwaltung:

Derzeit werden die Märkte auch weiterhin aufgrund des bis Ende 2009 bestehenden Vertrages mit der AWB zur Entsorgung angefahren.

Müll, der also von Fremdnutzern oder schwarzen Schafen unter den Wochenmarkthändlern liegen bleibt wird von der AWB auf Kosten aller Markthändler entsorgt.

Dabei wird von der Verwaltung durchaus bewusst in Kauf genommen, dass auch weiterhin die entsprechende Transport-/Logistikpauschale zu zahlen ist.

Trotzdem haben sich schon durch die eingesparten Mülltonnagen enorme Kosteneinsparungen (im Zeitraum 01.08.2008 – 31.05.2009 konnten im Vergleich zum Zeitraum 01.08.2007 – 31.05.2008 rd. 2.550 Tonnen und 454.250,00 € eingespart werden) ergeben.

Leider war bzw. ist es aufgrund vertraglicher Bindungen nicht möglich, dass die seitens der AWB bzw. dessen beauftragtem Unternehmen aufgestellten Mülltonnen nicht mehr aufgestellt werden. Das führt wiederum dazu, dass morgens leere Tonnen angeliefert und nach Marktende die teilweise ungenutzten Tonnen wieder abgeholt werden.

Als Fazit bleibt festzuhalten, dass die Kosten für die angelieferten Mülltonnen bis Ende des Jahres 2009 über die zu erhebende Wochenmarktstandgebühr weiterhin von den Markthändlern getragen werden.

3. Wurde ein verursachergerechtes Entsorgungssystem für die Wochenmärkte eingerichtet und ist sichergestellt, dass es durch die Marktbesucher zu keinem, aus Sicht des gesundheitlichen Verbraucherschutzes bedenklichen Transport frischer mit verdorbener Ware kommt?

Antwort der Verwaltung:

Die AWB hatte der Verwaltung nach der Pilotphase zugesagt, kurzfristig ein System der "verursachergerechten" Müllentsorgung auf den Märkten anzubieten, welches allerdings auch innerhalb des Betriebes AWB wirtschaftlich tragbar sein muss.

Ein im März d. J. der Verwaltung und insbesondere den Markthändlern (Marktsprecher – Konsortium) vorgestelltes System stellte sich als nicht realisierbar heraus. Es wurde jedoch seitens der Markthändler ein Vorschlag unterbreitet, der hinsichtlich der AWB überprüft werden sollte. Dessen Ergebnis steht bisher noch aus, so dass die Händler nach wie vor selber entsorgen.

Bei einer Eigenentsorgung sind die Händler gezwungen sich mehr Gedanken über vermeidbaren Müll zu machen. Dies kann nur dann gelingen, wenn auch die Verantwortung bei jedem einzelnen liegt.

Die Erfahrungen und Erkenntnisse der vergangenen Monate zeigen, dass zum einen mehr Pfandkisten als früher verwendet werden, aber auch die geordneten Warenmengen besser kalkuliert werden und viel weniger überschüssige Ware übrig bleibt, die dann entsorgt werden muss.

Allen Händlern wurde die Möglichkeit nahe gelegt sich bei diversen Entsorgern z. B. eine eigene Mülltonne täglich anliefern zu lassen.

4. Ab wann und mit welchen Beträgen ist die avisierte Anpassung der Wochenmarktgebührensatzung zu erwarten?

Antwort der Verwaltung:

Zu Beginn des Jahres 2010 werden die Wochenmarktgebühren für alle Händler reduziert.

Derzeit erfolgt verwaltungsintern die Gebührenbedarfsberechnung für die neu zu erhebenden Standgelder, deren Höhe noch nicht genau beziffert werden kann.

Die zu ändernde Satzung über die Erhebung von Gebühren auf den Wochenmärkten der Stadt Köln wird dem Rat der Stadt Köln rechtzeitig zur Entscheidung vorgelegt.

5. Werden die durch das Projekt gesteckten Qualitätsziele für die Kölner Wochenmärkte erreicht?

Antwort der Verwaltung:

Wie bereits in der Antwort zu Frage 1 dargestellt, hat sich die Qualität der angebotenen Ware durch die Eigenentsorgung nachweislich verbessert. Das wurde auch durch mehrfache Gespräche mit Markthändlern und Kunden nachgewiesen. Somit werden bereits heute die gesteckten Qualitätsziele auf den meisten Wochenmärkten erreicht.

Lediglich auf den erwähnten Märkten in Nippes, Vingst und Mülheim ist noch eine Verbesserung herbeizuführen.

Hierzu befindet sich die Marktverwaltung in enger Abstimmung mit den Ordnungsbehörden und der AWB.

gez. Dr. Walter-Borjans